

## Ist die Ehe ein Liebestöter?

Ich möchte nicht den Eindruck vermitteln, dass ich gegen die Ehe bin - nein – bin ich nicht. Die Eheverkündigung zweier Menschen kann eine wunderbare Sache sein. Ich selber verschliesse mich dem nicht.

Die Frage die ich hier genauer betrachten will ist:

- Weshalb so viele Menschen eine Ehe eingehen, die zum scheitern verurteilt ist und sehr viel Leid erzeugt?
- Weshalb so viele Beziehungen auseinander gehen, nachdem sie geheiratet haben, auch Beziehungen die vorher jahrelang gehalten haben?

### Die Bedeutung der Ehe in der Vergangenheit.

Im Altertum war es einer Frau nicht möglich, allein zu leben, denn sie konnte allein nicht überleben. Eine Frau mit Kindern die ihren Mann verlor und die keine Alternative finden konnte, war einem grossen Elend ausgeliefert.

Für eine Frau war die Ehe für lange Zeit die einzige Möglichkeit, ihren Lebensunterhalt und ihr Überleben zu sichern. Die Gründe für einen Mann eine Frau zu nehmen war, die Arbeit einer Frau im Haushalt, frei verfügbaren Sex und Gesellschaft.

Die Ehe war also so eine Art Handel. Du gibst mir dies und ich gebe dir das. Da beide Parteien, vor allem die Frau, darauf angewiesen war, dass diese Ehe ein Leben lang hält, hat man Gesetze geschaffen, kirchliche und weltliche, um die Einhaltung des Ehevertrages zu garantieren. Diese Form von Beziehung hatte (und hat) natürlich nichts mit Liebe zu tun.

In diesen Beziehungen gab es vor allem Pflichten, Grenzen und Unfreiheiten.

### Was ist geblieben aus dieser Zeit.

Geblichen sind die Gesetze und Gelübde. Diese Gelübde halten heute allerdings niemand mehr davon ab, ein Eheversprechen zu brechen.

Geblichen ist die Angst vor dem Leben selbst. Diese Angst ist teilweise immer noch so gross, dass nach wie vor viele Frauen die Liebe zu Gunsten von Sicherheit aufgeben. Ein immer noch sehr wichtiger Grund für eine Frau einen Mann zu heiraten ist sein Geld und Ansehen. Diese Gründe, die einerseits mit Existenzängste zu tun haben, aber auch gesellschaftliche Überlegungen sein können, sollen sie vor Armut oder Mittelmässigkeit beschützen. Das sind immer noch starke und weit verbreitete Heiratsgründe. Es ist aber keine Entscheidung für die Liebe, es ist eine Entscheidung für ein sorgenfreies Leben und dafür setzen die Frauen auch heute noch ihre Liebesenergie ein. Das muss nicht zwangsläufig bedeuten, dass so eine Beziehung schlecht ist, das hängt davon ab, ob die beiden miteinander liebevoll umgehen können. Wenn ja, kann das durchaus eine interessante Form der Ehe sein. Man kann sich heute besser arrangieren und sich auch wieder trennen, weil die Armutserwartung für alleinstehende Frauen nicht mehr wirklich relevant ist, wenigstens in den Industrienationen nicht. In Ländern wo die Frauen immer noch unterdrückt werden, gelten noch die alten Regeln wie bei uns im Mittelalter.

Dass es vor allem um die Frauen geht, hat damit zu tun, dass die weibliche Energie eine starke Anziehungskraft über die sexuelle Energie verfügt. Die Frau ist von Natur aus diejenige die bestimmt, mit wem sie sich "paaren" will. Sie besitzt den Magnet, mit dem sie den Mann anziehen kann. Das ist eine der Natur angepasster Umstand der weiblichen Energie. Je stärker ein Mann einseitig männlich orientiert ist, desto stärker ist er von dieser Energie beeinflussbar.

Diese starke weibliche Anziehungskraft, mit der die Frauen auch im Mittelalter die Männer noch ein wenig steuern konnten, hat den Frauen Macht aber auch grosses Verderben gebracht. Ich denke dabei an die Männer, die sich den Frauen überlegen fühlen, insbesondere die alten Kirchenfürsten. Die mussten (und müssen sich) vor dieser Energie fürchten, weil sie sich selber nicht wirklich dagegen wehren können. Es wurde und wird von ihnen erwartet, dass sie Immun dagegen sind und da macht ihnen die Natur einen grossen Strich durch die Rechnung.

Also verteufelte man die Frauen und konnte sie, wenn man schwach geworden ist, auch gleich verbrennen (oder steinigen), damit man die eigene Schwächen nicht zugeben musste.

Bei der Versklavung der Frau, wie sie auch heute immer noch passiert, spielt die weibliche Energie keine Rolle. Frauen die so stark unterdrückt werden, das sie den Männer dienen müssen, können nur wenig sexuelle Energien für ihre Männer entwickeln und die Männer haben keine Ahnung, was sie da verpassen.

Hätten allerdings die Frauen diese starke sexuelle Anziehungskraft auf die Männer nicht, wäre die Menschheit wahrscheinlich schon längst ausgestorben.

Da sind wir von den Tieren nicht weit entfernt. Auch dort sind es die Weibchen die bestimmen, welches Männchen sie sich für die Befruchtung auswählen und die Männchen balzen, um sich den Weibchen anzubieten.

### **Warum kann eine Heirat auch eine Beziehung beenden.**

Ein weit verbreiteter Trennungsgrund für Paare ist die Ehe selber. Paare, die schon seit Jahren zusammen sind und dann endlich heiraten, trennen sich danach oft nach relativ kurzer Zeit. Es sind nicht Paare, die aus finanziellen Gründen zusammen sind, die ihre Sicherheit in der Ehe suchen oder aus einem andern Nutzen verheiratet sind. Es sind junge Menschen die zusammen sind, weil sie sich gern haben und sich bewusst für einander entscheiden.

Man sagt, die Liebe ist eine empfindliche Pflanze und das stimmt auch. Mein Bild für die Liebe ist keine Pflanze sondern eine Flamme und damit versuche ich dieses Phänomen zu beschreiben.

Wenn sich zwei Menschen treffen und sich ineinander verlieben, dann brennt die Liebes-Flamme lichterloh. Das ist die Zeit der frisch verliebten. Fast jeder kennt das. Man ist für keine logischen und vernünftigen Argumente mehr offen. Man liebt jemand heiss und alles andere zählt nicht. Wir wissen auch, dass man in dieser Phase den Partner nicht so wahr nimmt, wie er wirklich ist, sondern so, wie wir in mit unserer rosaroten Brille sehen wollen. Es ist eine wunderbare Zeit. Die Liebesflamme verbrennt alle Zweifel.

In dieser Situation zu heiraten, ist nicht wirklich eine gute Idee. Man sollte solange warten bis die Liebesflamme auf ein normales Mass zurück kommt, und dann zuerst prüfen ob die Liebe immer noch da ist.

Schwer tut sich die Liebesflamme immer im Alltag, aber solange sie brennt ist alles in Ordnung, dann kann man sie jederzeit zum lodern bringen. In Beziehungen, die über Jahre dauern, brennt die Liebesflamme oft nur noch schwach und man muss sich zwischendurch wirklich Mühe geben, damit sie wieder so richtig brennt. Und dann hält das auch wieder eine Zeit.

Jetzt heiratet man in einer Phase, wo die Liebesflamme noch brennt, aber das Feuer ab und zu wieder genährt werden sollte. Durch die Heirat fühlt man sich aber so stark miteinander verbunden, dass man dem Impuls, der so wichtig für die Liebesflamme wäre, keine Beachtung mehr schenkt. Man muss sich keine Mühe mehr geben für die Liebe. Man ist verheiratet und das ist ja der grösste Beweis für die Liebe.

Ohne dass man es bemerkt erlischt dann die Liebesflamme. Wenn die Liebesflamme nicht mehr brennt, dann wird schnell aus einer Liebesbeziehung im besten Fall noch eine Sexbeziehung. Bis man realisiert, dass sich die Freundschaft verabschiedet hat, ist die Beziehung oft bereits am Ende. Es gibt Streit und Vorwürfe.

Kann man die Liebesflamme wieder zum brennen bringen? Ja, man kann, aber es braucht den Willen von beiden dazu, ein Miteinander, Kommunikation und Verständnis für den Partner und die Situation. Mit gegenseitigen Vorwürfen geht es definitiv nicht. Einer allein kann es auch nicht schaffen, denn man muss den Strick wieder finden, an dem man gemeinsam ziehen kann. Man muss wieder in die Freundschaft gehen.

Ich kenne auch Menschen, die sich nach der Ehe so stark verändert haben, dass sie nicht mehr zu erkennen waren. Für sie ist durch die Ehe alles geregelt und sie müssen sich keine Mühe mehr geben und Sex ist frei verfügbar. Ade Liebesflamme.

### **Warum ist die Ehe auch ein Liebeskiller?**

Wenn die Ehe uns gestattet, in unserer Liebe grenzenlos, ewig und frei zu sein, ist sie die höchste Verkündigung von Liebe.

Wir verheiraten uns jedoch im Bemühen, unsere Liebe auf die Ebene eines Versprechens oder einer Garantie herabzumindern.

Es ist der Versuch, dass etwas das jetzt so ist, immer so bleibt. Es ist ein Mittel um Sicherheit zu schaffen, denn sonst bräuchten wir ja die Ehe nicht.

Wenn dann die Sicherheit nicht auf ewig geliefert wird, dann ist die Ehe ein Mittel, einander zu bestrafen, denn das gebrochene Ehegelöbnis kann nun als Grundlage für einen Prozess vor Gericht herhalten.

Das macht die Ehe zwar zu einer nützlichen Sache, mit Liebe hat es aber nichts zu tun.

Die Ehe ist auch der Versuch, eine Garantie dafür zu erhalten, dass man die Liebesgefühle, die man miteinander austauscht, nicht für einen anderen Menschen empfinden soll oder zumindest nicht auf dieselbe Weise austauscht.

Die wichtigste Aussage über eine Ehe, die die meisten Treffen ist die:

"Diese eine Beziehung – diese einzige da – ist sehr viel spezieller und wichtiger als alle anderen Beziehungen."

Daran ist grundsätzlich nichts falsches, es stellt sich nur die Frage, dient es der Liebe oder nicht? Dient es der Liebe, dass uns eine Person mehr bedeutet als alle anderen.

Würden wir Gott fragen können, ob es Menschen gibt, die er mehr liebt als andere, würde er uns wahrscheinlich sagen:

Wenn man die Liebe nur für einen Menschen empfinden kann, dann ist es keine Liebe. Die Liebe schliesst alle Menschen mit ein und Liebe kann nur blühen, wenn es keine Einschränkungen gibt.

Gott ist die reine Liebe, darin sind wir uns einig. Ein versprechen wie ein Ehegelübde, dass man eine Person mehr liebt als alle anderen, könnte Gott nie aussprechen.

So gesehen kann ein Eheversprechen also kein heiliges Versprechen sein.

Praktisch alle Religionen machen die Aussage, dass Gott nur bestimmte Leute aus bestimmten Gründen liebt. So passt das Ehegelübde natürlich prima ins Konzept.

Aber jeder Gedanke, dass Gott einen Menschen mehr liebt als einen andere ist irrig – und jedes Ritual, das von uns verlangt, dieselbe Erklärung abzugeben ist kein Sakrament sondern ein Sakrileg, eine Entweihung.

Liebe ist nicht etwas, das man mal bekommt und dann hält sie ein Leben lang. Die Liebe muss man immer wieder neu in eine Beziehung hineinbringen, damit sie wieder zurückkommen kann, sonst erlischt sie.

### **Die Sexualität in der Beziehung.**

Sex hat mit Liebe nichts zu tun, sonst wäre jede Vergewaltigung ein Liebesakt. Ich weiss, dass es Männer gibt, für die Liebe gleich Sex ist. Diese Männer haben sicher noch etwas zu lernen. Ob uns der Partner auf sexueller Ebene treu ist oder nicht, hängt von der Einstellung des Partners ab. Ist es für ihn kein Problem untreu zu sein, ist er es, mit oder ohne Ehegelübde. Oftmals ist es einem Mann noch gar nicht möglich, treu zu sein, weil er einfach ein Frauenproblem hat. Ein Mann mit einem Frauenproblem geht grundsätzlich mit jeder Frau in Bett, da muss sie nicht mal besonders hübsch sein. Da braucht es manchmal nur noch ein wenig Alkohol und schon sind alle Treueschwüre vergessen.

Treue kann nicht verordnet werden, es muss ein Bedürfnis sein. Das Versprechen für sexuelle Treue, ein ganzes Leben lang zu verlangen, ist bereits eine Lüge im Verlangen, weil es das nicht geben kann. Wenn die Liebe funktioniert, funktioniert in der Regel auch die Treue. Ist die Liebe etwas anderes als wirkliche Liebe (z.B. Besitztum oder sonst etwas) oder verabschiedet sich die Liebe aus irgendwelchen Gründen, dann ist wirkliche Treue gar nicht möglich.

Wenn sexuelle Treue eine natürliche Angelegenheit wäre, würden Personen die bereits besetzt sind überhaupt nicht mehr auf die Idee kommen, sie könnten noch Sex mit einer anderen Person haben. Prüfen Sie sich selber.

Selbstverständliche Treue ist nur in einer echten Liebesbeziehung möglich. Oder dann, wenn zwei Personen himmelhochjauchzend verliebt sind. Eine echte Liebesbeziehung schliesst die Treue auf natürliche Art mit ein, aber sie verhindert nicht, dass man für andere Menschen ebenfalls tiefe Liebe empfinden kann, im Gegenteil, sie fördert es.

Natürlich gibt es Menschen, die einfach Treu sind, weil sie eine Entscheidung darüber treffen, dass sie Treu sind. So wird die Treue zu einer Charaktersache. Ist man seinen Entscheidungen selber treu oder nicht. Ich wünsche den Menschen, die aus einer Entscheidung heraus wirklich von Herzen treu sind, dass es der Partner auch ist, weil es sehr schmerzhaft ist, wenn es dann nicht so ist.

### **Die Liebe und die Freiheit**

Liebe und Freiheit ist das wichtigste Thema in einer Beziehung.

Liebe und Freiheit gehören zusammen wie die Milch zum Käse. Das Eine geht ohne das Andere nicht. Das bedeutet, dass ich einen Menschen nur dann wirklich lieben kann, wenn ich ihm jederzeit die absolute Freiheit lassen und akzeptiere kann, dass er so lebt, wie es ihm am wohlsten ist und das zu jeder Zeit. Natürlich muss das gegenseitig funktionieren.

Nur über die Freiheit ist die ganz grosse Liebe machbar. Die ganz grosse Liebe ist wie das grosse Verliebt sein mit Schmetterlingen im Bauch, aber ohne rosarote Brille.

Freiheit kann aber nicht entstehen, wenn man Regelungen trifft, die immer gültig sein müssen. Die Liebe muss immer wieder neu entfacht werden und soll und darf sich auch immer wieder neu ausdrücken.

Ich kenne eine Frau die ich sehr bewundere aus folgendem Grund. Diese Frau hatte kein Problem damit, dass ihr Mann, als er noch jung und auf Geschäftsreisen war, Kontakt mit anderen Frau hatte. Wenn er zurück kam, war sie wieder Nummer 1. Sie gönnte ihrem Mann tatsächlich ein erotisches Erlebnis auf einer Geschäftsreise mit einer anderen Frau, weil sie ihn liebte. Sie hat zu mir wörtlich gesagt, und ich habe das nie mehr vergessen: "*Wenn er dann wieder bei mir ist und ich merke an seinem Verhalten, dass da etwas gewesen ist, sage ich zu ihm, jetzt bin aber ich wieder da, dann ist die andere weg*". Dieser Mann liebt seine Frau noch Heute und geht liebevoll mit ihr um. Wenn eine Beziehung diese Freiheit leben kann, dann geht es wirklich um Liebe. Dieses Ehepaar ist heute nach mehr als 40 Jahren immer noch glücklich verheiratet und sie haben bereits Enkelkinder.

Das Thema der Liebe wird in den Tarokarten "[VI Die Liebenden](#)" und mit der Karte der Liebe "[2 Kelche](#)" beschrieben.

[Bernhard Bausch](#)